

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 81 (2006)

Heft: 11

Rubrik: Recht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Modellprojekte gesucht



Unter Modellvorhaben im gemeinnützigen Wohnungsbau sind exemplarische Projekte zu verstehen, die sich durch innovativen und nachhaltigen Charakter auszeichnen. Gemäss Wohnraumförderungsgesetz des Bundes können sie mit besonderen Konditionen gefördert werden. Eine Chance, die Baugenossenschaften vermehrt nutzen sollten.

VON STEPHAN SCHWITTER ■ Gemäss Artikel 46 der Wohnraumverordnung kann man für die Förderung von exemplarischen Projekten von den Anforderungen an die Gebäude- und Standortqualität, von den Kostenlimiten und von den besonderen Voraussetzungen, die für die Erneuerung von bestehendem Wohnraum gelten, abweichen. Diese Art Förderung betrifft insbesondere den Forschungsbereich des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO)

und wird dort auch bereits genutzt. Eine Umsetzung konkreter Projekte mit Modellcharakter bei den Gemeinnützigen fehlt aber bisher gänzlich. Weshalb? Sind Baugenossenschaften nicht innovativ? Sind ihre Planungs- und Bauprozesse nicht modellhaft? Sind ihre Raum- und Wohnformen bestenfalls durchschnittlich und konventionell? Sind Baugenossenschaften schlechthin konservativ und wenig risikofreudig?

Wohl kaum. Aber gerade unternehmungslustige grössere Baugenossenschaften sind in der Regel auf Fördermittel nicht angewiesen und kleinere oder mittlere oft nicht in der Lage, die mit Innovationen verbundenen Mehrkosten und höheren Risiken zu tragen. Just für Letztere wollte der Gesetzgeber mit den erwähnten Grundlagen Anreize schaffen. Es sollten Vorhaben angeregt und unterstützt werden, die sonst kaum Chancen auf Verwirklichung hätten. Dabei kann es sich um Prozesse handeln, die einer baulichen Massnah-

me vorangehen, aber auch um neue Konzepte zur Verwaltung oder zur sozialen Integration von Siedlungen und ganz besonders um Neubauten, Erneuerungen oder Nutzungsänderungen. Die Förderung kann durchaus kombiniert erfolgen – mittels Beratungsdiensten, Forschungsbeiträgen und Darlehen. Der Umfang und die Bedingungen der Unterstützung werden im Einzelfall von der Forschungsstelle BWO festgelegt. Bei ihr sind entsprechende Gesuche auch einzureichen.

Das Merkblatt des BWO legt für die Beurteilung der Förderungswürdigkeit folgende Kriterien fest: Das Projekt darf dem Sinn und Zweck des Wohnraumförderungsgesetzes nicht widersprechen. Es soll helfen, Lösungen für schwierige Fragestellungen zu finden. Der Lösungsvorschlag muss unkonventionelle, noch wenig erprobte Massnahmen enthalten. Das Modell ist mit Risiken verbunden, die eine Unterstützung nötig machen. Es muss ein Lerneffekt möglich sein. Geförderte Modellprojekte und die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden dokumentiert. Sie können je nach Interessenslage wissenschaftlich evaluiert und publiziert werden.

Baugenossenschaften sollten die Chance vermehrt nutzen, für spezifische Bedürfnisse einzelner Nachfragegruppen besondere, modellhafte Angebote zu schaffen: für Familien, für Ältere, für Junge oder für Hausgemeinschaften. Sie könnten dadurch Auseinandersetzungen in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit anregen und mithelfen, Ängste und Hindernisse abzubauen. Ein besonders weites Feld bietet die Ökologie: Man denke etwa an autofreie Siedlungen, den Einsatz von Solar-energie oder auch an Lösungen für ungünstige Standorte, die eine spezielle Architektur erfordern. Es geht nicht um Luxus, gesucht wird das Exemplarische!

Anzeigen

www.schaub-maler.ch

Treppenhaus-Service

Das Treppenhaus – Ihre Visitenkarte. Unser Treppenhaus-Service lässt Ihr Treppenhaus in neuen (oder alten) Glanz erstrahlen und wird Ihre Gäste beeindrucken. Lassen Sie uns zusammen ein auf Ihre Bedürfnisse abgestimmtes Konzept ausarbeiten.



**Schaub
Maler AG**

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich
Tel. 044 381 33 33, Fax 044 381 33 34
info@schaub-maler.ch

Damit es läuft: 044 301 44 44



**ELEKTRO
COMPAGNONI**